

# Treffen der Absolventen der SIS-Dortmund des Abschlussjahrganges 1967 vom 24.09. bis 26.09.2004 in Münster-Gimbte

## Freitag, 24. September 2004

Am Freitag, so gegen 17.30 Uhr kamen die drei Ruhrgebietsmenschen Jürgen Wenzel (auch OTTO genannt), Fritz Heinke (auch FIRZ genannt) und Werner Horn (auch WERNER genannt) in Münster an. Fritz, unsere menschliche GPS-Einheit hatte uns mit traumwandlerischer Sicherheit von Bochum nach Münster HBF und dort in ein Parkhaus geleitet. Im HBF sahen wir schon von weitem eine größerer Ansammlung älterer Männer (so um die 60) dumm rumstehen und sich gestikulierend unterhalten. So war es auch weiter nicht verwunderlich, dass sie uns nicht bemerkten, als wir hautnah an ihnen vorbei gegangen sind und deutlich *Ihr alten Penner* gerufen haben. Erst beim zweiten mal wurde man auf uns aufmerksam. Dann kam die herrliche Begrüßung mit liebevoller Umarmung. Im Einzelnen waren nun vorhanden:

Horst	Baldin	<i>sehr seriös, beim nächsten mal wird er unser Präsident</i>
Friedrich	Behnert	<i>bedächtig, schaut aber immer schlauer aus der Wäsche</i>
Dieter	Beth	<i>zum ersten mal dabei, nicht wiederzuerkennen</i>
Werner	Bigge	<i>zum ersten mal dabei, teilweise wiedererkannt</i>
Volker	Frotscher	<i>immer noch der unverwüsthliche, liebe Münchener, der gerne sächsisch brabbelt</i>
Bernd	Gurack	<i>sein Grinsen wird immer breiter, gewisse Lücken immer größer</i>
Fritz	Heinke	<i>wirkt kaum älter, wie macht er das ?</i>
Horst-Dieter	Höhn	<i>zum ersten mal dabei, sehr seriös, wird Vertreter vom Horst</i>
Werner	Horn	<i>kein Kommentar</i>
Bernhard	Oeste	<i>unser Schlawiner, der große Organisator, Lausbube</i>
Jürgen	Wenzel	<i>noch genau so weise wie im letzten Jahr, immer verhalten lustig</i>

Unser lieber Bernard Oeste, der dieses Treffen organisiert hat, hat uns dann die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten der Stadt Münster gezeigt. Dieses passierte auf dem Weg vom Bahnhof nach Pinkus Müller, wo wir ja zu Abend Essen wollten.

Der Wettergott meinte es zu dieser Zeit noch gut mit uns. Es regnete nicht. Deshalb haben wir die ersten Laufrunden durch die Stadt (oder war es der Altstadt kern) auch gerne mitgemacht. Einigen anderen fiel aber schon rechtzeitig auf, dass einige Gegenstände schon mal gesehen worden sind. Meldung an Bernhard, unserem Oberguru, rief bei diesem nur ein verhaltenes Grinsen hervor. Nach einer weiteren Runde – wobei wir keine besonderen Sehenswürdigkeiten vermerken konnten (**außer:** Hund pinkelt gegen Baum, Ordnungshüter unternimmt nichts- Passanten schauen uns merkwürdig an, warum??) – gaben ein paar „Ortskundige“ aus unserer Gruppe dem Bernhard ein paar Führungshinweise und schon waren wir fast bei Pinkus Müller. Inzwischen wurde es auch dunkler und es tröpfelte leicht.

**Fazit:** ... viel gewandert, nicht viel gesehen. Aber lustig war es trotzdem.

Kurz vor Pinkus Müller fragte dann irgend jemand aus der Gruppe: *Bernhard, du hast doch sicherlich für uns Plätze reserviert.* Unser lieber Bernard stutzte zunächst ob solch einer Frage, grinste dann lausbubenhaft und meinte: *Nö, da kommen wir auch so rein!* Nun ja, wir probierten es. Der erste Eingang gab den Pessimisten unter uns recht. Hier war innen drin alles reserviert. Auf zum zweiten Eingang. Einigen schwante Schlimmes. In der Tat: Auch hier sah es innen sehr voll aus. Aber halt, da hinten links in der Ecke war noch eine längere Bank ohne das *Reserviert*-Schild frei. Gott sei Dank, Bernard,

# Treffen der Absolventen der SIS-Dortmund des Abschlussjahrganges 1967 vom 24.09. bis 26.09.2004 in Münster-Gimbte

---

da bist du und wir noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen. Nicht auszudenken, was eine Horde hungriger, älterer Männer sonst alles angestellt hätte.

Nachdem wir dann ausgiebig zu Abend gegessen hatten, machten wir uns auf den Rückweg. Zunächst zum Hauptbahnhof zu verschiedenen Parkhäusern, wo die Autos standen. Auch nun übernahm Bernhard wieder die Führung. Im Prinzip war es die Fortsetzung des Hinwegspazierganges. Leichtes Umherirren durch den Innenstadtkern von Münster. Mit dem Unterschied, dass diesmal etwas mehr Nieselregen unsere Freude und unseren Tatendrang trübte.

Schließlich waren wir am Hauptbahnhof bei den Parkhäusern. Eine Aufteilung der **11 alten Säcke** auf die vorhandenen Pkws und wir fuhren nach Greven-Gimbte zu unserer Bleibe für die nächsten zwei Tage.

## **Hotel: Altes Wirtshaus Kaltefleier**

Hier brachten wir nun unsere Sachen auf die Zimmer. Hier gab es auch eine *kleine* Panne. Es fehlte ein Zimmer. Aber auch diese *klitzekleine* Hürde hat unser lieber Bernhard blendend gemeistert. Nun machten uns etwas frisch und haben uns danach in der Gastwirtschaft des Hotels getroffen. Hier verbrachten wir die Zeit mit Klönen, Erinnerungen austauschen und schwelgen in Jugenderinnerungen. So um zwölf –oder etwas später- wurden die meisten alten Männer etwas müde und wir gingen dann ab in die Schlafkiste.

## **Samstag, 25. September 2004**

So zwischen 8.00 Uhr und 10.00 Uhr haben wir alle ein leckeres Frühstück zu uns genommen. Danach gingen wir nach draußen, frische Landluft atmen und warteten gespannt auf unserer Räder.

Vor dem Gasthaus klönten wir, erzählten Geschichten, die wir gestern abend nicht zu Ende gebracht hatten, weil wir zu müde waren oder sie einfach nur vergessen hatten. Rückzuck verging die Zeit und auf einmal war es schon 10.30 Uhr. Die ersten aus der Gruppe schauten unsicher auf die Uhr und schauten unsicher in Richtung Bernhard. Der aber war der absolute Ruhepol in der illustren Gesellschaft. Also klönten wir weiter. Drei bis vier aus der Gruppe gingen ein bisschen im Dorf spazieren, waren aber nach 10 Minuten schon wieder da, weil sie alles gesehen hatten. Nun wurde auch langsam unser lieber Bernhard nervös. Da er kein eigenes Handy hat (oder nicht mitgebracht hat!), telefonierte er von einem *Leih-Handy*. Ich glaube, es war das Handy von Otto oder vom Volker. Endlich hatte Bernhard den Verkehrsverein Greven e. V. am Apparat. Nachdem er kurz die Probleme geschildert hatte, klärte sich irgendwann die Situation. Die Fahrräder sind noch in Greven beim Verleiher in der Halle. Das mit dem Transport der Räder zum Hotel nach Greven-Gimbte war gar nicht vorgesehen, wie wir später erfahren haben (*Kleingedrucktes lesen, keinem Verkehrsverein vertrauen!*). Wir überlegten kurz und fuhren dann mit drei Autos nach Greven zum Fahrrad-Verleih. Dort angekommen, stellten einige fest, dass es doch schon sehr spät war; es war inzwischen so um kurz vor 12.00 Uhr. Um ca. 13.00 Uhr spätestens wollten wir am Grillplatz sein. Eine Stunde Fahrzeit Minimum wäre notwendig für diese Strecke, die natürlich von der geplanten ursprünglichen Route abwich und unbekannt war. Viele hatten keine rechte Lust, sich abzuheizen, sondern wollten lieber mit dem Auto zum Grillplatz fahren.

# Treffen der Absolventen der SIS-Dortmund des Abschlussjahrganges 1967 vom 24.09. bis 26.09.2004 in Münster-Gimbte

---

Lediglich unser lieber Bernd Gurack war etwas stinkig. Er wäre gern mit dem Rad gefahren, hatte er doch auch extra seine **profimäßige Ausrüstung dabei** bzw. **an**. Angefangen von einem **Spezialhelm** über die **kniefreie** Hose (ohne Kettenklammerschutz) bis hin zu **Spezialtaschen** für die zwanzig Kugelschreiber, mit denen er in Farbe alle Besonderheiten der Fahrt notieren wollte.

Als wir bei dem Grillplatz ankamen, hatten wir noch gut 20 Minuten Zeit. Die nutzen wir, um die Umgebung zu erkunden. Dann stärkten wir uns. Das Essen und alles andere war sehr, sehr lecker. Bernhard, unser Organisator war zwar anfangs der Meinung, dass der Wirt grillen sollte. Doch der sagte nur lapidar: *steht nicht im Kleingedruckten*. Was für ein Glück, dass unser lieber Bernhard so ein urgemütlicher Mensch ist. Deshalb störte ihn diese Bemerkung vom Wirt ebenso wenig, wie die *kleinen spitzen* Bemerkungen von einigen aus unserer Gruppe über die gelungene Fahrradtour.

Nach dem Essen machten wir uns zu Fuß auf den Weg zur Bootsanlegestelle, wo unsere Kanus auf uns warteten. Bernhard und der Grevener VV hatten ja alles klar gemacht. Vertrauend auf die Fähigkeiten und Kenntnisse dieser beiden Institutionen (Bernhard und VV) machten wir uns auf den Weg. Und **marschierten** und **marschierten**. So weit die Füße tragen. Nach ca. 30 Minuten, mehreren Rücksprachen mit Einheimischen und Wanderern haben wir uns für eine bestimmte Richtung entschieden und waren dann tatsächlich nach einem längeren Fußmarsch an der Bootsanlegestelle. **Allerdings auf der falschen Seite der Ems**. Der Bootsverleiher auf der anderen Emsseite teilte uns dann mit, dass wir ca. **800 m** flussabwärts gehen müssen. Dort befindet sich eine Brücke, wo wir die Ems überqueren können. Gesagt, getan. Wir erreichten die Brücke nach ca. **1,2 km**. Unsere Führung (**wer** führte zu der Zeit überhaupt?) marschierte nicht eine von der Brücke geradeaus gehende Strasse weiter, sondern blieb auf der linken Seite ganz dicht an dem jetzt anderen Emsufer. Hier marschierten wir nun über ein paar Wiesen, mussten ein paar Zäune überklettern und waren ansonsten frohen Mutes. Nach weiteren zehn Minuten wurde es schwierig. Es ging jetzt nicht mehr direkt am Ufer entlang, sondern wir mussten über zwei Wiesen nach rechts abbiegen. Vorbei an ein paar (wild aussehenden) Kühen. Die Wiese war voll zugeschissen und ein paar Kühe kamen jetzt mit Tempo **25** auf Firz und Otto zugerannt. Warum? Ich weiß es nicht. Nachdem wir auch diese Hürde gemeistert hatten und zum letzten mal einen Zaun überklettert hatten, war es geschafft. Wir waren da! (vielleicht wäre der Weg von der Brücke ja schneller gewesen).

An der Anlegestelle wartete der Verleiher mit den Kanus auf uns. Wir hatten wegen der tollen Wanderung ja fast 45 Minuten (oder mehr?) Verspätung. Hier wurden wir nun eingewiesen in die Kunst, ein Kanu zu fahren. Mir gefiel während der ganzen Zeit der lüsterne Ausdruck in dem Gesicht des Menschen nicht. Am Ende werdet ihr verstehen, warum. Insbesondere beim Hinweis, dass die Ems an zwei Stellen unserer Kanufahrt zwei kleine Stromschnellen besitzt, wobei die zweite etwas schneller sei als die erste. Bei diesem Ausspruch, ich habe es genau beobachtet, wurde sein Gesichtsausdruck noch lusterner. Fast hatte er einen Kanu-Boot-Ems-Orgasmus.

# Treffen der Absolventen der SIS-Dortmund des Abschlussjahrganges 1967 vom 24.09. bis 26.09.2004 in Münster-Gimfte

---

Nachdem wir theoretisch eingewiesen worden waren folgten noch ein paar Trockenübungen zum richtigen Einsteigen. Es folgten von unserer Seite noch einige Fragen genereller Art und zu dem Problem: *was mache ich, damit ich **nicht** kentere* und was mache ich, *wenn ich gekentert bin*.

Den ersten Teil hat unser Bootsverleiher uns noch sehr ausführlich erklärt. Beim zweiten Teil hielt er sich nur ganz kurz auf und tat so, als würde so etwas kaum passieren.

Nun ging es los. Vier Boote mit je zwei Mann und ein Boot mit drei Mann. Der Zufall hatte es ergeben, dass das Dreier-Boot mit Firz, Otto und Friedrich besetzt war. Eine kurze Diskussion führte zu dem Ergebnis, dass das Boot mit dieser Besetzung überlastig ist (alle drei ziemlich schwer, so der O-Ton von Firz). Also änderten wir kurzerhand die Besetzung. Und so kam es, dass Friedrich bei Volker und Werner mitfuhr (alle relativ leicht, so der O-Ton von Firz). Die Besetzung der Boote im einzelnen:

- Boot 1: Jürgen Wenzel und Fritz Heinke
- Boot 2: Bernhard Oeste und Bernd Gurack
- Boot 3: Volker Frotscher, Werner Horn und Friedrich Behnert
- Boot 4: Horst Baldin und Werner Bigge
- Boot 5: Dieter Beth und Horst Dieter Höhn

Wenn ich es noch richtig in Erinnerung habe -zwischen dem Niederschreiben der Zeilen jetzt und der Tatzeit damals liegen immerhin 4 Wochen- sind Firz und Otto (Boot 1) auch als erste los gefahren. Sehr vorsichtig und behutsam wurde das Boot ins Wasser geschoben, der Einstieg verlief auch relativ reibungslos und dann wurde vorsichtig, ja sehr, sehr vorsichtig gepaddelt.

Das nächste Boot war dann das Boot 2, oder? Bernhard, unser Organisator und Bernd Gurack. Auch hier lief alles mehr oder weniger reibungslos.

Dann kam das Dreier-Kanu an die Reihe. Hier zeigt es sich, dass die Kandidaten bei der Einweisung exzellent aufgepasst hatten, denn die Wasserung des Kanus klappte hervorragend. So wie ich es in Erinnerung hatte: sehr hervorragend. Unterstützt wurden wir natürlich durch die Blabber-Kommentare von Volker, der ja schon diesbezüglich einige Erfahrungen bei Wildwasser-Boot-Fahrten im Münchener Raum gemacht hatte. Friedrich in seiner bedächtigen Art ergänzte dieses noch an einigen Stellen durch passende oder unpassende Bemerkungen. Der einzige, der noch nie Kanu gefahren hatte, war Werner. Dafür war der aber unheimlich auf Zack.

In meiner Erinnerung ist vorhanden, dass die Wasserung der restlichen Kanus auch mehr oder weniger problemlos klappte.

Nun waren alle Kanus mit zeitlichem und demzufolge auch räumlichem Abstand im Wasser. Die Insassen der Boote ruderten zaghaft und sehr vorsichtig mittig den Fluss stromabwärts. Nun kam die erste Stromschnelle. Firz und Otto meisterten diese Hürde problemlos. Ähnlich erging es den anderen Booten. Nun genossen wir alle die Fahrt bis zur nächsten Stromschnelle. Das Wetter war nicht schlecht und die Natur traumhaft schön. Was will ein Mann in mittleren Jahren mehr? Nun ja, da gibt es noch was! **Aber wartet nur ab.**

# Treffen der Absolventen der SIS-Dortmund des Abschlussjahrganges 1967 vom 24.09. bis 26.09.2004 in Münster-Gimfte

---

Die zweite Stromschnelle war nun in Sichtweite. Der Fluss verengte sich an dieser Stelle trapezförmig, so dass das Wasser ganz schön Geschwindigkeit bekam. Das Boot von Otto und Firz war das erste. Vorsichtig näherten sich die beiden der Strömung. Ich habe genau gesehen (hören konnte ich es nicht, wir waren zu weit weg) wie Firz ununterbrochen dem Otto Anweisungen gab und wie Otto ununterbrochen antwortete, oder vielleicht war es ja auch umgekehrt!?). Jedenfalls klappte es irgendwie und sie hatten es geschafft. Firz stieß, das konnte man genau hören, einen Schrei der Erleichterung aus. Wenn meine Erinnerung mich nicht getrogen hat, waren Bernhard und Bernd die nächsten. Eigenartigerweise klappte auch hier alles. Kein Kentern, kein gar nichts!

Nun waren wir an der Reihe. Wie wir es in der Einweisung gelernt hatten, fuhren wir mittig bzw. ein klein bisschen rechts davon in die Strömung hinein. Auch unser Tempo war der Stromschnelle angepasst. Höhere Geschwindigkeit stabilisiert das Boot. Also fuhren wir mit entsprechendem Tempo hinein. Alles sah gut aus. Fast waren wir schon durch. Da überraschungen sich plötzlich die Ereignisse. **Und unser Boot.** In jedem Fall waren wir gekentert. Volker schnappt sich geistesgenwärtig das Boot, welches sich um 180 Grad gedreht hatte. Friedrich hielt sich auch irgendwo fest. Ich klammerte mich an mein Paddel, das mit mir ganz allein war. Volker brabbelte noch: Wo ist unser Kunststoff-Behälter? Hier waren nämlich unsere Wertsachen drin. Ich schnaufte zurück: *Wird wahrscheinlich noch im Boot sein.*

Erst jetzt kam ich dazu, richtig zu realisieren, was passiert war. **Wir waren gekentert.** Bis zum Hals im Wasser. Die Temperatur war übrigens angenehm, das sollte sich später aber noch richtig ändern. Volker und Friedrich und ich waren nun damit beschäftigt, das Boot zum Uferand zu schieben. Dazu brauchten wir natürlich einen Rand, der nicht nur aus Gebüsch, Wildwuchszeug und kleinen Bäumen bestand, sondern auch noch etwas Platz zum Stehen hatte. Bald hatten wir solch eine Stelle gefunden. Je näher wir dem Uferand kamen, desto flacher wurde das Wasser und wir konnten auf eigenen Füßen stehen. Was für ein tolles Gefühl! Nun machten wir uns daran, das Boot wieder in Normallage zu drehen. Hier war es ein echter Vorteil, zu Dritt zu sein. **Hau ruck zuck** und schon hatten wir mit vereinten Kräften das Boot gedreht. Unser Behälter war auch noch an Ort und Stelle eingeklemmt. Das Schlimmste war nun geschafft. Dachten wir zumindest.

Zunächst gönnten wir uns nun eine kleine Pause und ließen unsere Blicke nach vorne, nach hinten, nach links und nach rechts schweifen. Ja um Gottes Willen, was sehen wir denn da? Da sind ja noch zwei weitere Boote gekentert! **War das ein beruhigendes Gefühl,** dass uns das nicht allein passiert ist. Hier eine kleine Übersicht:

***Nicht gekentert:** ..... Jürgen Wenzel und Fritz Heinke*

***Nicht gekentert:** ..... Bernhard Oeste und Bernd Gurack*

***Gekentert:** ..... Volker Frotscher, Werner Horn und Friedrich Behnert*

***Gekentert:** ..... Horst Baldin und Werner Bigge*

***Gekentert:** ..... Dieter Beth und Horst Dieter Höhn*

# Treffen der Absolventen der SIS-Dortmund des Abschlussjahrganges 1967 vom 24.09. bis 26.09.2004 in Münster-Gimbte

---

Wenn ich es noch richtig in Erinnerung habe, dann versuchte Horst Baldin am anderen Ufer, den Kunststoffbehälter aus dem Gebüsch zu holen, der sich dort irgendwie verfangen hatte. Die anderen hatten übrigens etwas mehr Probleme als wir, das Boot wieder in Normallage zu bringen. Vorsichtig näherten sich die beiden nicht gekenterten Boote um ggf. erste Hilfe zu leisten. Trotz aller Bereitschaft, Hilfe zu leisten, war der Abstand immer noch so, dass nur verbale Hilfe von Otto und Firz ankam. Ich hatte die leise Hoffnung, dass Firz so laut schreien würde, dass der Luftzug der Schallwellen das Boot zum Kentern brachte. Doch dem war leider nicht so.

Doch wieder zurück zu uns. Das Boot hatten wir ja gedreht. Am Uferrand waren wir auch. Doch noch keiner von uns war im Kanu drin. Das sollte auch gar nicht so einfach sein, denn unsere nassen Klamotten waren nicht nur schwer, sondern auch ein bisschen hinderlich beim Einsteigen. Als erstes ging Volker zum äußeren Uferrand, hielt sich am Gebüsch fest und wir schoben von der anderen Seite her das Kanu ganz dicht heran und stemmten uns dagegen. *Geschafft!* Nun das gleiche mit Friedrich. Es dauerte etwas länger aber irgendwann: **Geschafft.** Ähnlich war es mit mir, nur war hier keiner mehr, der sich von der anderen Seite her gegen das Kanu stemmen konnte. Doch irgendwie und irgendwann: *Geschafft.* Nach dem wir uns überzeugt hatten, dass die anderen auch so zurecht kommen würden, machten wir uns wieder auf den Weg.

Behutsam und vorsichtig paddelten wir weiter. Warum eigentlich? Nass waren wir ja ohnehin. Nun ja, das Einsteigen war auch nicht so ganz einfach. Deshalb bemühten wir uns, nicht noch mal zu kentern. Die Ems war an dieser Stelle sehr schmal, sanft geschwungen und die Uferböschungen waren beidseitig dicht bewachsen. Insgesamt ein romantischer Anblick. Da auch keine tückischen Stromschnellen mehr zu erwarten waren und wir langsam den Schock überwunden hatten, besserte sich unsere Stimmung zusehends. Bald konnten wir schon wieder herzlich lachen. Friedrich sagte irgendwann: *„Man, bin ich froh, dass noch weitere Boote gekentert sind. Sonst würde es wieder heißen: ...“* Ich hatte ja immer noch die heimliche Hoffnung, dass Firz und Otto auch das Vergnügen haben würden. Aber soviel sei schon vorweg genommen. Nein, hatten sie nicht! So verbrachten wir mit Geblabber über unser Kentern die ersten 30 Minuten. Die Ems wurde nun breiter und es kam auch etwas Wind auf. Insgesamt wurde uns nun doch etwas kalt. Also beschlossen wir, uns warm zu paddeln. Das gibt es – glaube ich- auch nur im Film. Insgesamt hatten wir nun noch gut zwei Stunden vor uns und uns wurde immer kälter. **Nasskalt! Nasskälter!** Irgendwann sagte Friedrich: *„Ich glaube, meine Eier sind festgefroren!“* Nun ja, die Strecke zog sich unwahrscheinlich lange hin. Aber irgendwann hatten wir auch das geschafft. Circa 3 Minuten vor uns machte ein Kanu an der Anlegestelle fest. Die beiden Insassen hatten es auch sehr eilig raus und nach Gimfte zum Hotel zu kommen. Es waren immerhin noch gut 800 m bis dorthin. Wenn ich es richtig in Erinnerung habe, waren Horst Baldin und Werner Bigge diejenigen, die als erste angelegt haben. Nun aber waren wir dran. Das Anpaddeln an den Anlegesteg -eigentlich war es nur ein Stückchen platt getretener Erde, noch schmaler als unser Steg beim Kentern- war kein Problem. Das Boot vor uns hatte ja auch beim Kentern etwas Wasser gefasst. Dieses Wasser lief nun beim Herausheben des Bootes auf den schmalen Steg und machte das bisschen schwarze Erde nass und glitschig. Warum ich das so ausführlich erzähle? Nun, wir kamen durchnässt,

# Treffen der Absolventen der SIS-Dortmund des Abschlussjahrganges 1967 vom 24.09. bis 26.09.2004 in Münster-Gimble

---

durchgefroren und nach fast drei Stunden Kanufahrt in diesem Zustand zur Anlegestelle. Wir wollten so schnell wie möglich zum Hotel zurück. Und dann haben wir da so ein kleines, glitschiges Stückchen Erde zum Anlegen und Hochschleppen der Boote. Fast wäre ich wieder gestürzt. Dieses mal aber nicht ins Emswasser, sondern auf den blöden Anlegesteg. Ein paar Euro mehr investiert und es wäre hier alles besser gegangen. Ich hätte diesen Kerl vom Bootsverleih ein paar „schmieren“ können. Zumal auch wieder dieser lüsterne Ausdruck in seinem Gesicht war; derselbe Ausdruck, wie beim Einweisen der Route auf der Ems mit den kleinen Stromschnellen.

Nun ja. Wir schleppten also so schnell wie möglich das Boot hoch und machten uns dann auf den Heimweg. Wie schon erzählt noch ca. 800 m in den nassen Klamotten usw. Nach ca. 50 m machte ich Friedrich darauf aufmerksam, dass er seine Schwimmweste noch anhatte. Friedrich fluchte leise, brachte die Jacke zurück und beeilte sich dann wieder bei uns zu sein. Gemeinschaftlich friert es sich halt besser. Unterwegs begegneten uns ein paar Einheimische, die aber gar nicht verwundert schauten. Anscheinend gehört das zum Standard solch einer Kanufahrt dazu. Wie uns hinterher zwei Leute von uns, die nicht gekentert sind, erzählt haben gab es vor kurzer Zeit einen noch besseren Prozentsatz. Dort sollen nämlich von **11** Kanus insgesamt **8** gekentert sein. Wahrscheinlich hat unser Bootsverleiher da einen doppelten Orgasmus gehabt.

Kaum waren wir in unserem Zimmer, schälten wir uns aus den nassen Klamotten raus und ab unter die heiße Dusche. Nachdem sich jeder von uns so ca. 15 Minuten lang geduscht hatte, machten wir uns daran unsere Klamotten zu säubern und im Bad aufzuhängen. Danach machten wir uns schick und gingen runter in die Gaststätte (ich mit Pantoffeln, da ich nur ein paar Schuhe mit hatte und die waren tiefend nass). Hier trafen dann nach und nach all die anderen ein. Um ca. 19.00 Uhr waren alle unten, um gemeinsam den Abend zu verbringen.

Ja was sehen wir den hier? Unser lieber Bernhard, der bislang alles bestens organisiert hatte (bis auf die kleinen Macken, die uns aber deshalb unverwechselbar in Erinnerung bleiben), setzte noch eins drauf. In einem extra für uns reservierten Nebenraum war ein richtiges Tonstudio aufgebaut. Bernhard lag lang auf dem Boden, um letzte Anschlüssen und Tonproben zu vervollständigen. Dann war offenbar alles soweit fertig. Zunächst machten wir uns daran, die mögliche Nachwirkungen des feucht-kalten Kanu-Ausfluges auf der Ems mit heißen Getränken und heißen Suppen zu verbannen. Dann stärkten wir uns mit einem reichhaltigen Abendessen und recht viel Klönerei. Tagesthema war natürlich der feucht-fröhliche Ems-Ausflug (zumindest für **7 von 11** Leuten). Hin und wieder schwelgten einige auch in Erinnerungen, die damit assoziierten wie z. B. Volkers Bad im Möhnesee oder redeten über Dinge, die damit gar nichts zu tun hatten. Das dauerte so ungefähr bis ca. 22.00 Uhr. Dann waren alle restlos gesättigt und bereit für die musikalischen Besonderheiten, die Bernhard mit uns vor hatte. Doch halt, **einer** war mit dem Essen immer noch nicht fertig. Das war unser lieber Bernd Gurack. Der **aß** und **aß** und **aß**. Zum Teil die selber bestellten Sachen, zum großen Teil aber auch die Reste von den anderen. Er hatte jedenfalls einen großen Berg an Essbarem vor sich aufgetürmt und hatte damit – das sei jetzt schon verraten- damit bis ca. 23.30 Uhr zu tun.

# Treffen der Absolventen der SIS-Dortmund des Abschlussjahrganges 1967 vom 24.09. bis 26.09.2004 in Münster-Gimbte

---

Nun zu den musikalischen Ergüssen des Abends. Bernhard schnappt sich die Gitarre und wollte mit uns gemeinsam Lieder aus der Gegenwart oder Vergangenheit singen. Einige im Raum verteilten Mikros zeichneten das Ganze auf eine edle Tonbandmaschine (Revox oder so) auf. Nur, was war den das? Die ganze Meute kannte kaum Texte! Auch Texte der Lieder von früher nicht. Unser lieber Bernhard hatte aber auch hier **weitsichtig vorgeplant**. Insgesamt **ein** einziges Musikbuch (Mundorgel oder so etwas ähnliches, 30 Jahre alt) war vorhanden. Das lag vornehmlich bei Otto in der Gegend. Der schmetterte dann auch richtig laut mit. Nun ja, nach ca. einer guten Stunde waren wir alle so richtig müde vom Singen und die Tätigkeiten gleiteten langsam verstärkt über ins Bier trinken und klönen.

Hier brachte der liebe Werner vorsichtig das Gespräch auf das Treffen im nächsten Jahr. Ob überhaupt, wenn ja, wann usw.!? Dieser Teil gestaltete sich wieder sehr schwierig. Was für ein Glück, dass wir einen erfahrenen Pädagogen der alten Schule dabei hatten. Machtvoll führte er, wenn es nötig war, die Gespräche wieder zum Ur- bzw. G-Punkt zurück. Doch nun zu den Dingen im einzelnen:

Als erstes wurde der Termin festgelegt. Eine große Mehrheit (100 %) legte folgende Termine fürs nächste Jahr fest:

**Freitag, den 02.09.2005**

**Samstag, den 03.09.2005**

**Sonntag, den 04.09.2005**

Nun kamen wir zu dem weitaus schwierigeren Teil. Ich erinnere mich noch mit *Grausen* an das Geplänkel hierzu bei unseren Treffen in Essen vor einem Jahr: Hier ein **Auszug aus der damaligen Gesprächsnotiz**:

*... Nach den tollen Flugereignissen haben wir am Sonntag Nachmittag unser Treffen bei Kluse (einem Gartenrestaurant in Essen Bredeney) gemütlich ausklingen lassen und waren alle der Meinung, dass solch eine Veranstaltung in einem Jahr wieder stattfinden sollte.*

*Ich habe mir mal stichpunktartig die **Laberei** bezüglich des nächsten Austragungsortes notiert, die sich ergibt, wenn jeder was sagen kann und keiner (verbindlich) was machen muss:*

*Köln, Berlin, Münster, München, Barcelona, Hamburg, Flugziele von Ryan-Air, Rügen usw., usw.*

*In jedem Fall kann sich jeder schon mal Gedanken machen. Wenn einer das Heft in die Hand nehmen möchte, ist er herzlich willkommen und findet unser aller Unterstützung. Anfang 2004 (Januar bzw. Februar) trifft sich der Kernausschuss wieder in Essen in dem inzwischen bekannten DRAGO-Restaurant: Zornigen Ameise, Zornige Ameise 3, 45134 Essen, um erste Maßnahmen, z. B. Termin und Ort des nächsten Treffens zu beschließen. ...*

Wie uns allen ja bekannt ist, hat unser **lieber Bernhard das Heft in die Hand** genommen und dieses Treffen in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Greven organisiert. Ich kann mich an dieser Stelle nur den Worten von Horst Baldin anschließen, der Dir lieber Bernhard, an dem Samstag Abend in unser aller Namen recht herzlich gedankt hat für die Mühe, den Aufwand, kurz für die Arbeit, die du auf dich genommen hast. Für die kleinen Unzulänglichkeiten zeichnet ausschließlich der VV Greven verantwortlich. **Danke , lieber Bernhard.**



# Treffen der Absolventen der SIS-Dortmund des Abschlussjahrganges 1967 vom 24.09. bis 26.09.2004 in Münster-Gimbte

Am Anfang drohte unser Gespräch in ähnliche Bahnen zu verlaufen. Nur mein beharrliches Zurückführen auf den eigentlichen Knackpunkt führte uns wieder zu dem eigentlichen Problem zurück. **Wer ist bereit, die Federführung für das nächste Jahr zu übernehmen?**

Ja, mei, was ist das denn? Im Gegensatz zum letzten Jahr hatten wir gleich mehrere ernsthafte Meldungen einschließlich Personen, die das organisieren wollten. So etwas hat es ja noch nie gegeben. Wir mussten abstimmen. Das ganze wurde dann so organisiert, dass die in Frage kommenden Personen ihr Reiseziel und deren Besonderheiten kurz vorstellten. Die Abstimmung ergab dann drei Ziele mit gleicher Stimmzahl, so dass eine zweite Abstimmung notwendig wurde. Als Sieger ging dann unser lieber Werner Bigge hervor, der die nächste Veranstaltung organisieren wird. Schon einmal im voraus: **Vielen Dank, lieber Werner Bigge!**

## Abstimmung

Ziel, Gegend	Name	Stimmen dafür 1. DL	Stimmen dafür, 2.DL	
Normandie	Otto	1		
Elsass	Volker	8	3	
Mallorca	Otto	3		
Wiesbaden	W. Bigge	8	7	<b>Sieger</b>
Dresden	Volker	1		
Saargebiet	Dieter	8	4	
Spreewald	Bernd	1		

Nach diesem Teil, der natürlich zwischendurch immer wieder auszufern drohte und die **ordnende Hand eines erfahrenen Pädagogen** brauchte, war es inzwischen auch schon 24.00 Uhr geworden. Selbst unser lieber Bernd Gurack war inzwischen mit dem Essen restlos fertig. So ab halb eins gingen dann auch die meisten (alten Männer) zu Bett.

## Sonntag, 26. September 2004

Der Sonntag begann mit einem sehr leckeren, reichhaltigen Frühstück. Danach wurde darüber nachgedacht, ob wir noch gemeinsam etwas machen wollten. Doch so richtige Stimmung hierzu wollte nicht aufkommen. Einige hatten ja noch reichlich nasse Klamotten zu sortieren und der liebe Werner hatte z. B. nur ein paar Schuhe, die ja immer noch nicht richtig trocken waren. So verabschiedeten wir uns so gegen 12.00 Uhr mit Umarmungen und Küsschen bis zum nächsten Jahr.

So ihr Lieben, das war's. Ich hoffe, dass diese Erinnerungen euch zum Schmunzeln gebracht haben. Nachfolgend noch ein paar Bilder, die Dieter Beth und Werner Bigge mit der Digital-Kamera geschossen haben. Die haben übrigens auch die JPG-Originaldateien.

## Euer Werner Horn

Treffen der Absolventen der SIS-Dortmund des Abschlussjahrganges 1967 vom 24.09. bis 26.09.2004 in Münster-Gimbte



**Bernhard** mit seiner Gitarre und **Volker** und **Otto** singen laut und falsch mit!

Treffen der Absolventen der SIS-Dortmund des Abschlussjahrganges 1967 vom 24.09. bis 26.09.2004 in Münster-Gimbte



Werner Bigge                      Dieter Beth



Bernhard Oeste                      Werner Bigge



Fritz Heinke                      Werner Horn                      Otto



Jürgen Wenzel                      Bernhard                      Firz                      Bernd Gurack



Volker Frotscher                      Otto                      Bernhard



Firz                      Bernd                      Horst Dieter Höhn                      Dieter Beth  
Horst Baldin

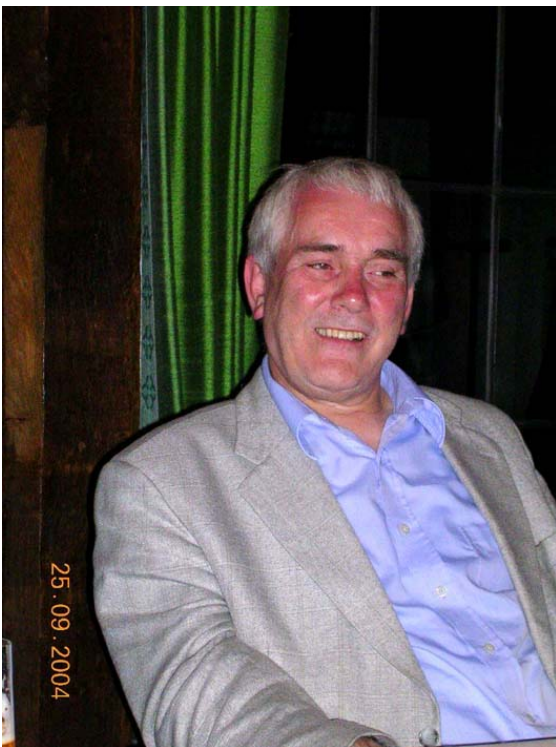
# Treffen der Absolventen der SIS-Dortmund des Abschlussjahrganges 1967 vom 24.09. bis 26.09.2004 in Münster-Gimbte



Horst Friedrich Werner Bigge Werner Horn



Bernhard Volker Otto



Berichterstatter **Werner**



... Sonntag morgen, kurz vor der Abfahrt

... bis zum Treffen in 2005 in Wiesbaden